

Heike Kellermann, Wolfgang Rieck, Winterhafen

Moses Vogelhut, den Semmelblasen,
des Hausierens in den Hfen matt,
fhrte einst sein Rundgang aus den Gassen
bis zum Winterhafen vor die Stadt.
Mit der Flut im Schein der Uferlampe
zog ein angepflockter Kahn am Seil;
Schiffer hockten auf der kalten Rampe
Vogelhut bot Kram und Messer feil.
Moses Vogelhut, tu vom Haupt den Hut,
spt am Strand zu schlendern tut nicht gut;
denn der Stromwind beißt Gesicht und Lunge
und die Faust ist rascher als die Zunge,
Moses Vogelhut, du alter Jud.

Moses Vogelhut, vorm Bauch den Kasten,
pflgte oft nun vor die Stadt zu gehn,
und dem Lschen der verstaute Lasten
und dem Gang der Krane zuzusehn.
Auf die Schlepper trug er weite Hosen,
seine Brse drhnte, schlecht verwahrt;
auf der Rampe luden die Matrosen
ein zum Grog und zausten ihm den Bart.
Moses Vogelhut, wisch den Priem vom Hut,
spt am Strand zu tnzeln tut ja gut;
denn der Stromwind beißt Gesicht und Lunge
und die Faust ist rascher als die Zunge,
Moses Vogelhut, du alter Jud.

Moses Vogelhut schritt durch die Khle
mancher Nacht allein mit Tau und Strand,
bis das Schaufelrad der Ufermhle
morgens stockend ihn beim Kaftan fand.
Dnner Regen sprhete durch die Rahen,
ausgeblutet lag er und verstummt.
Die ihn nachts noch bei den Speichern sahen,
sagten aus er htte dort gesummt:

Moses Vogelhut, halt vom Haupt den Hut,
spt am Strand zu schlendern tut dir gut;
denn der Stromwind beißt Gesicht und Lunge
und die Faust ist rascher als die Zunge,
Moses Vogelhut, du alter Jud.